

restlos abgegrast. Man mußte einen anderen Weg nehmen, und damit an neuen feindlichen Sperren und Hinterhaltsstellungen vorbei. War der Feldzug bisher noch so erfolgreich verlaufen: der Rückmarsch brachte fast immer schwere Verluste. Denn der bisher zurückgewichene Gegner wurde nun zum Verfolger.

Immer wieder brachten die Verpflegungsschwierigkeiten die deutschen Feldzüge zum Scheitern. 805 war Karl der Jüngere anfangs recht erfolgreich: er mußte vorzeitig umkehren, als die Vorräte für Menschen und Pferde erschöpft waren.¹⁾ 820 hatte man auf dem Feldzug gegen den Kroatenfürsten Ljudewit bei dem langen Aufenthalt an der angeschwollenen Drau schwere Verluste durch die Ruhr.²⁾ 955 stand Ottos Wendefeldzug dicht vor der Katastrophe durch Hunger und Seuche.³⁾ Heinrich II. mußte 1005 dicht vor dem Ziel, zwei Meilen vor Posen, umkehren, weil sein Heer nicht mehr kampffähig war. Die polnischen Streitkräfte waren während des deutschen Vormarsches jedem deutschen Zugriff ausgewichen und hatten dafür planmäßig aus dem Hinterhalt die deutschen Souragiertrupps abgefangen. Die Lage wurde so gefährlich, daß für den Rückmarsch die Katastrophe drohte. Man mußte sich also danach zu einem recht unbefriedigenden Frieden mit dem Polen bequemen.⁴⁾

10 Jahre später ist es beim deutschen Rückmarsch aus Polen tatsächlich zu einer solchen Katastrophe gekommen: Der Kaiser mußte durch unbekanntes, menschenleeres Land zurück. Der Pole folgte und überfiel die hinter dem Troß reitende 2. Abteilung des deutschen Heeres. Es ist für diese Kampfweise bezeichnend, daß man die deutschen Heere bei solchen Überfällen aus vorbereiteten Stellungen durch Bogenschützen zusammenschießen ließ. Den Kampf Mann gegen Mann hat der Gegner nach Möglichkeit vermieden und den Deutschen durch Schüsse aus sicherer Entfernung erledigt. Der überfallene deutsche Heeresteil wurde 1015 restlos vernichtet.⁵⁾ 1017 vermied der Kaiser eine ähnliche Katastrophe. Wieder war das Heer durch den Hunger in kläg-

¹⁾ Ann. Mettenses SS. 13, 33.

²⁾ Ann. regni Franc. S. 153.

³⁾ Widukind III, 53 S. 133.

⁴⁾ Thietmar VI, 27 S. 306.

⁵⁾ Ebda. VII, 20 ff. S. 420 ff.